

Alte und neue Klänge ertönen auf Augenhöhe

Fünf Tage im Zeichen ungewöhnlicher Klangwelten und Konzertformate: Die 36. Paul-Hofhaimer-Tage können wieder uneingeschränkt stattfinden.

FLORIAN OBERHUMMER

RADSTADT. Ein Künstler projiziert live gezeichnete Werke auf eine Wand, ein Musiker improvisiert dazu auf seiner Geige und das Publikum bewegt sich frei im Raum – noch vor einigen Wochen wäre diese Konzertsituation coronabedingt unvorstellbar gewesen.

„Wir sind froh, dass wir diese audiovisuelle Live-Performance über die Pandemie rübergerettet haben und heuer nachholen können“, sagt Elisabeth Schneider. Am 27. Mai werden Florian Nitsch und Toni Burger ihr eigenes für die Paul-Hofhaimer-Tage konzipiertes Projekt im Zeughaus am Turm mit einem Jahr Verspätung präsentieren können. Auch das Konzert der Musicbanda Franui, das den Eröffnungs-

abend am 26. Mai prägt, hätte bereits im Vorjahr in Radstadt stattfinden sollen, „aber vor 50 Zuschauern hätte das keinen Sinn gehabt“, sagt die Festivalchefin.

BILD: SINKURT HOERBST



„Es ist ein Festival für die Menschen in der Region.“

Elisabeth Schneider, Leiterin

Das Festival für Alte Musik und Neue Töne findet erstmals seit 2019 wieder uneingeschränkt statt. Im 36. Jahrgang erleichtern gute alte Bekannte die Rückkehr in die neue Normalität. Der Gitarrist Helmut Jasbar etwa ist Stammkünstler in Radstadt, im Duo mit der jungen Saxophonistin



Die Musicbanda Franui präsentiert zur Festivaleröffnung ihr Programm „Mischmasch“.

BILD: SN/DAS ZENTRUM/
JULIA STIX

Lisa Hofmaninger geht der Weltmusiker aus Wien am 28. Mai wieder auf Erkundungstour durch ferne Klangwelten.

Das Minetti Quartett debütierte 2010 noch als Hoffnungsträger der Kammermusikszene in Radstadt. Den Paul-Hofhaimer-Tagen bleibt das Streichquartett auch nach der Eroberung der großen Konzertbühnen dieser Welt treu: Am 29. Mai erklingen Haydn, Kurtág und Beethoven auf Schloss Höch in Flachau. „Beständigkeit und Kontinuität sind uns sehr wichtig“, sagt Elisabeth Schneider. „Das Publikum entwickelt sich in seinen Hörgewohnheiten ebenso weiter wie die Musiker in künstlerischer Hinsicht.“

Dass das Instrumentarium Alter Musik, ein weiterer Eckpfeiler des Festivals, auch Pop-Poten-

zial besitzt, zeigen Andreas Helm, Hermann Haertel und Simon Wascher. In ihrem Programm „Schikaneders Jugend“ erwecken sie mit Schalmel, Geige und Drehleier die Gassenhauer aus dem 18. Jahrhundert zu neuem Leben.

Das vielfältige Programm soll eine Einladung an Kulturinteressierte im Ennspongau sein. „Es ist ein Festival für die Menschen in der Region“, betont Elisabeth Schneider. Das Publikum schätze an den Paul-Hofhaimer-Tagen, dass die Künstler so nah wie selten seien. „Zuseher und Interpreten sind auf Augenhöhe.“

Besonders freut die Kulturmanagerin, dass der renommierte Hubert-von-Goisern-Preis erstmals in Radstadt verliehen wird – etwa an Ingrid Hofer, die Musik

für Kinder mit Hörbeschränkung macht. „Die gesamte Preisverleihung wird in Gebärdensprache gedolmetscht“, sagt Elisabeth Schneider. Für eine Kulturinitiative am Land sei dies ein Zeichen der Wertschätzung. Diese erfahre der Kulturkreis Das Zentrum auch über die Paul-Hofhaimer-

Tage hinaus: „Unsere zentrale Programmschiene Kino wird quer durch alle Bevölkerungsschichten angenommen. Es ist ein Alltagsangebot. Man geht einfach hin.“

Festival: Paul-Hofhaimer-Tage, Radstadt, Flachau, 25. bis 29. Mai.